

Redebeitrag des AK-Asyl vom 26.03.26

Eine Von Uns - Für Khanum und gegen Abschiebungen

Bei einem Anhörungstermin in Friedland am vergangenen Mittwoch wurde Khanum M., eine 55-jährige Jesidin, die seit 6 Jahren in Rosdorf lebt, gewaltsam von der Polizei verschleppt. Sie wurde trotz Begleitung ihrer Anwältin im Keller der Räumlichkeiten des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) brutal von Polizisten an Händen und Füßen gefesselt, um von dort aus in einen bereitstehenden Polizeibus gezerrt und direkt nach Frankfurt gebracht. Sowohl der Einwand der Anwältin, dass ihre Klientin in einem laufenden Asylfolgeverfahren sei, als auch die lauten Klagen über Schmerzen, wurden ignoriert. Ein Eilantrag blieb folgenlos, da am Mittwochnachmittag das zuständige Gericht nicht mehr erreichbar war. So wurde Khanum M. in Frankfurt umgehend in das bereitstehende Linienflugzeug der Lufthansa verfrachtet. Sie konnte weder persönliche Gegenstände noch Kleidung einpacken und kam in der Nacht des

19. März (um 3:55 Uhr) nur mit dem, was sie anhatte, in Yerevan, der Hauptstadt von Armenien, an. Weder Geld noch ihre Brille, weder ihre Medikamente noch ihre Dokumente wurden ihr gelassen.

Khanum M. ist schwer chronisch krank und jetzt vollkommen mittellos und ohne die erforderliche medizinische Versorgung. Sie ist zudem der Bedrohung ihres gewalttätigen Ehemannes vollständig ausgeliefert, der ihr mehrfach mit dem Tod gedroht hat.

Das alles konnte nur in einem minutiös geplanten Zusammenspiel von Mitarbeitenden der Ausländerbehörde des Landkreises Göttingen, des BAMF und des Erstaufnahmelagers in Friedland sowie der Polizei gelingen. Wir fragen uns, welcher Verfolgungswille und welches Verständnis von Recht und Gerechtigkeit muss bei den verantwortlichen Mitarbeiter*innen vorhanden sein, um eine ältere Frau, die ihr Leben und ihre Familie hier in Göttingen und Rosdorf hat und deren Leben in ihrem Heimatland bedroht ist, so zu verfolgen und zerstören zu wollen. Dieses unmenschliche Verhalten von Mitarbeiter*innen der beteiligten Behörden

wird aktiv durch eine Politik gefördert, die die Ausgrenzung, Kriminalisierung und Entmenschlichung von Geflüchteten in Deutschland und Europa immer weiter vorantreibt!

Das humanitäre Image, dass sich die Erstaufnahmeeinrichtung und die Politik in Friedland gibt, ist nur Fassade!

Wir, der AK Asyl Göttingen, klagen das Erstaufnahmelager Friedland an, dass es sich an der brutalen Abschiebep Praxis aktiv beteiligt!

Wir klagen an, dass eine Frau, die vor den Todesdrohungen ihres Ehemannes Schutz sucht, diesen in Deutschland und im Landkreis Göttingen nicht bekommt!

Wir klagen an, dass Jesid*innen in Deutschland keinen Schutzstatus erhalten!

Wir klagen die rassistische und schikanierende Praxis in den Ausländerbehörden an!

Wir fordern die aktuelle Landrätin, Frau Fragel auf, diese inhumane Praxis der ihr unterstehenden Behörde abzustellen!

Wir fordern Frau Fragel auf, die namentlich bekannten Mitarbeiter*innen ihrer Behörde, die nachweislich Menschenrechte mit Füßen treten, zur Rechenschaft zu ziehen!

Wir fordern, dass Khanum M. ihr begonnenes Asylfolgeverfahren durchlaufen und sie dafür nach Deutschland zurückkehren kann!

Wir werden nicht aufhören, für ein Bleiberecht und das Grundrecht auf Asyl zu kämpfen!

Und wir fordern alle Göttinger*innen auf, sich für die Rechte ihrer Mitmenschen stark zu machen!

Wir wollen unsere Freundin Khanum zurück!